



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 195.

Welzheim, Dienstag den 13. Dezember 1887

21. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Oberamt Welzheim.

Festsetzung der ortsüblichen und durchschnittlichen Tagelöhne auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes für das Kalenderjahr 1888 betreffend.

1) Als ortsübliche Tagelöhne für das Kalenderjahr 1888 (wie im Vorjahr) sind hiemit festgesetzt:

Gemeinde.	Erwachsene Arbeiter:		Jugendliche Arbeiter bezw. Lehrlinge:	
	männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.
Welzheim	1 M 30 S.	— M 80 S.	— M 60 S.	— M 40 S.
Alfdorf	1 " 60 "	1 " — "	— " 60 "	— " 40 "
Großdeinbach	1 " 30 "	weibliche gibts nicht.	— " 70 "	weibliche gibts nicht.
Kaisersbach	1 " 30 "	— " 90 "	— " 70 "	— " 60 "
Kirchenlinenberg	1 " 30 "	— " 90 "	— " 80 "	— " 60 "
Lorch	1 " 60 "	1 " 20 "	1 " — "	— " 80 "
Pfahlbronn	1 " 60 "	1 " — "	— " 60 "	— " 40 "
Blüderhausen	1 " 60 "	1 " 20 "	1 " — "	— " 80 "
Rudersberg	1 " 60 "	1 " — "	— " 80 "	— " 70 "
Unterschlechtbach	1 " 60 "	1 " 10 "	1 " — "	— " 70 "
Wäschenbeuren	1 " 50 "	1 " 10 "	— " 90 "	— " 70 "
Waldbausen	1 " 60 "	1 " 20 "	— " 90 "	— " 60 "

2) Durchschnittliche Tagelöhne.

Für die Bemessung der Höhe des Krankengelds sind die Rassenmitglieder bis auf Weiteres in folgende 4 Klassen eingeteilt, nämlich:

- 1) Rassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag mehr als 2 M beträgt:
Durchschnittstaglohn 2 M 50 Pfg. (Classe I.)
- 2) Rassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 1 M 50 Pfg. bis zu 2 M incl. beträgt:
Durchschnittstaglohn 1 M 80 Pfg. (Classe II.)
- 3) Rassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag mindestens 90 Pfg., aber weniger als 1 Mark 50 Pfennig beträgt:
Durchschnittstaglohn 1 M (Classe III.)
- 4) Rassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag weniger als 90 Pfennig beträgt:
Durchschnittstaglohn 70 Pfg. (Classe IV.)

Zur Urkunde.

Welzheim, den 9. Dezember 1887.

N. Oberamt. Bellnagel.

Bezirks-Nachrichten.

[!] **Welzheim, 18. Dez.** Die gestern Abend im „Sternsaal“ stattgehabte Produktion des Liederkranzes war sehr zahlreich besucht. Das Programm mit vielen neuen Sachen war reichhaltig und gut gewählt und wurden sämtliche Stücke mit Beifall aufgenommen. Dem Liederkranz mit seinem Vorstand Herrn Oberlehrer Jener und den Herren Lehrern Stegmaier und Krauß sei für diesen genussreichen Abend, — dem sich wie wir wünschen und hoffen, diesen Winter noch mehr anschließen möchten — öffentlicher Dank und Anerkennung gezollt.

□ **Welzheim, 12. Dez.** Die gestrige Produktion des Liederkranzes im Saale zum „Stern“ zeichnete sich durch ein gut ausgearbeitetes Programm aus und war sehr zahlreich besucht. Neben dem Liederkranz selbst, der wie gewöhnlich sich seiner Aufgabe mit

Präzision entledigte, hatte die Zuhörerschaft, namentlich auch den beiden Herren Schullehrern Stegmaier und Krauß, welche durch ihr Ahndiges Klavierspiel zur Genüge bewiesen, daß sie in der Tonkunst Schönes zu leisten vermögen, einen schönen genussreichen Abend zu verdanken. Reichlicher Beifall wurde den einzelnen Stücken zu teil.

** **Welzheim, 12. Dez.** Der Kriegerverein beschloß in seiner gestern Nachmittag im „Schwanen“ stattgehabten zahlreichen Versammlung, am zweiten Weihnachtsfeiertag eine Christbaumfeier mit Gabenverlosung abzuhalten und hierzu den verehrt. Liederkranz einzuladen. Die Gaben sollen im Rathhauseaal aufgelegt werden.

** **Welzheim, 11. Dez.** Es ist darauf hinzuweisen, daß mit dem 1. k. M. das den Feingehalt der Gold- und Silberwaren

betr. Gesetz in Kraft tritt und hinsichtlich der letztern zwei Unterscheidungen zuläßt, nämlich Geräte und Schmucksachen. Die Geräte müssen als Zeichen ihrer Echtheit einen besondern Reichsstempel (für goldene ein Sonnenzeichen, für silberne die Mondsäbel) tragen, an der geeigneten Stelle daneben die Reichskrone. Die Firma und deren Schutzmarke kann beliebig noch angebracht werden. Die Stempelung der Geräte darf jedoch nur erfolgen, wenn sie den vorgeschriebenen Mindestfeingehalt (bei Gold 585, bei Silber 800 Tausendteile) haben. Diese Vorschriften beziehen sich auch auf goldene und silberne Uhrgehäuse. Schmucksachen werden mit den Reichsstempeln nicht versehen. Auch bei ihnen werden zwei Arten unterschieden: solche, welche mit andern metallischen Stoffen gefüllt sind oder mit welchen aus andern Metallen bestehende Verstärkungsrichtungen verbun-

den sind. Diese dürfen überhaupt nicht gestempelt werden, während die andern Schmuckstücken nur einen den Feingehalt in Tausendteilen angegebenden Stempel tragen dürfen. Das Gesetz findet auch auf die aus dem Auslande kommenden derartigen Waren Anwendung, die jedoch nur dann feilgehalten werden dürfen, wenn sie neben etwaigen ausländischen Zeichen eine den Vorschriften des Reichsgesetzes entsprechende Bezeichnung tragen.

Württemberg.

§ Stuttgart, 10. Nov. Gestern sah man eine starke Käte am nördlichen Firmament. Heute kommt die Nachricht aus Ditzingen, Ob. Leonberg, daß 1 Doppelscheuer und 2 einfache Scheuern mit großen Wintervorräten abgebrannt sind.

§ Wie das „Münchner Fremdenblatt“ mitteilt, hat der württ. Gesandte, Frhr. v. Soden, das Geschenk Sr. Maj. des Königs von Württemberg an den Papst, ein prachtvolles, in Gold und Silber ausgeführtes Kreuzifix, dessen Spitze ein Rubin von außerordentlicher Größe schmückt, bei der hiesigen Rantiatür abgegeben.

§ Von Sr. Maj. dem Kaiser, König von Preußen, ist dem Geh. Rat, Kanzler Dr. v. Hümelin der Orden der preuß. Krone 1. Kl. verliehen worden.

§ Auf der Markung **Nedargröningen** wird schon längere Zeit eine Seltenheit aus der Vogelwelt beobachtet. Es ist ein Rabe, der nichts von der sprichwörtlichen „Rabenschwärze“ hat, sondern inmitten seiner schwarzen Genossen mit tiefrotem Kleide prangt. Die Flügelspitzen und der Schwanz sind etwas matter gefärbt, etwa wie die Flügel der **Rosdachen** unter den Tauben. Der absonderliche Kamerad wird von seinen Genossen des bunten Rodes wegen nicht angefeindet, sondern er treibt sich nach Rabenart und mit freischendem Gefrächze lustig unter den übrigen bei uns in außerordentlich großer Anzahl vorkommenden Kameraden herum. Vielleicht wird es möglich, dieses seltene Exemplar für eine Sammlung zu erlegen.

§ **Dürrenz, 9. Dez.** Heute Abend hat sich der Bierbrauer Julius Belser erschossen und war auf der Stelle tot. Beweggrund unbekannt.

§ Wie aus **Immen dingen** berichtet wird, ist der Schwiegervater des Mörders Greiner, Ludwig Grüninger, nunmehr ebenfalls seinen Wunden erlegen. Er wird neben seiner Gattin zur Erde bestattet werden. Das Befinden des Mörders selbst soll ebenfalls zum Schlimmern sich bewenden haben.

Deutschland.

— **Berlin, 10. Dez.** Die Wehrvorlage bestimmt: Die Dienstpflicht im stehenden Heere bleibt wie bisher eine fünfjährige, dann tritt die Landwehrpflicht ein. Die Landwehr zerfällt in ein erstes und ein zweites Aufgebot und dauert bis zum 31. März des 39. Lebensjahres. Es ist das ein Zurückgreifen auf die alte preussische Wehrverfassung. Die Landwehr zweiten Aufgebots hält keine Übungen, auch keine Controlversammlungen und hat unbeschränkte Auswanderungsbefugnis, die Controlle wird durch Listen geführt. Der Landsturm zerfällt ebenfalls in zwei Aufgebote. Zum ersten Aufgebot gehören Rekruten, also Personen bis zum 39. Lebensjahre, die noch nicht gezeigt haben. Das zweite Aufgebot des Landsturms besteht aus allen Wehrfähigen bis zum 45. Lebensjahre, also auch aus gedienten Soldaten. Es soll, wenn

die Existenz des Vaterlandes bedroht ist, angeboten werden, so daß also der letzte Mann ins Feld rückt. Bei der Zusammenlegung des Reichstages und angesichts der ernstesten politischen Lage werden der Annahme der Vorlage kaum große Schwierigkeiten entgegenstehen. Es wird daher möglich sein, noch im Laufe des Winters die Ausführung des Gesetzes in die Hand zu nehmen und dadurch für die Landesverteidigung alle gedienten und noch kriegstüchtigen Männer in Bereitschaft zu stellen.

— In allen deutschen und österreichischen Gewehrfabriken wird mit Hochdruck gearbeitet, auch in der Amberger sind die Arbeiten wieder aufgenommen, sogar mit Nachschichten. Es ist nur damit wir nicht übermüht werden, weil es eine kurze Zeit etwas friedlicher ausseh.

† Augenblicklich lauten die Nachrichten bezüglich des Verhaltens Rußlands wieder beruhigender, neue Truppenvorschübe an die Grenze haben nicht stattgefunden, in Oesterreich sieht man die Lage weniger kritisch an und die Entziehung der Staatsunterstützung, die das Heßblatt des Fürsten Meschtscherski den Grashdanin betroffen hat, darf gleichfalls als ein günstiges Symptom gedeutet werden.

† Gegenwärtig geht die Meldung durch die Zeitungen, der neue französische Präsident wolle den bekannten Revanchegeneral Boulanger wieder zum Kriegsminister ernennen. Dies wäre kein besonders friedlicher Gedanke des Präsidenten.

Ausland.

† In **Frankreich** haben sich die Dinge nach der Präsidentenwahl doch nicht so rasch und glatt vollzogen, als man erwartete. Der neue Präsident stößt ebenso auf Schwierigkeiten bei Bildung eines Ministeriums. Nun soll er Goblet damit beauftragt haben, dem es jedoch bisher auch nicht gelungen ist, diese Mission zu lösen. Es heißt: Goblet wolle Boulanger wieder zum Kriegsminister haben. Das wäre aber nicht gerade der glücklichste Griff. Der Haupthebel im politischen Felde Frankreichs, der Ehrenpräsident der Patriotenliga, Deroulede, hat dieses Amt niedergelegt, da er wegen seines hühnerhaften Benehmens bei der Präsidentenwahl von seinen eigenen Leuten getadelt wurde.

— Die Wahl **Sadi Carnots** zum Präsidenten Frankreichs wird im gesamten Europa als höchst friedfertiges Ereignis betrachtet. Die Zukunft wirds lehren, ob der neue Präsident die Geister Frankreichs im Zaume zu halten im stande ist.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über die Wahl **Sadi Carnots**: „In seiner Ansprache an die Präsidenten des Parlaments hat der neue Präsident keine überschwenglichen Versprechungen gemacht, was hoffen läßt, daß er seine Aktion innerhalb der von ihm selbst gezogenen Grenzen umso erfolgreicher zu betätigen gewillt sein werde. In Paris, und auch in Wien, sowie in St. Petersburg sprechen die Blätter sich sehr befriedigt über den Ausgang der Wirren aus, und wenn die Annahmen, auf denen dies Urteil fußt, ihre Rechtfertigung durch die Thatsachen finden, so ist nicht einzusehen, weshalb nicht auch das übrige Europa die Wahl Carnots mit Genugthuung aufnehmen sollte.“

† Präsident **Carnot** spricht geläufig deutsch. Seine Kinder sind von einer deutschen Gouvernante erzogen. Durch seine Heirat ist er zu bedeutendem Vermögen gekommen. Er ist Besitzer von Bergwerken im Departement Cote d'Or. Bis vor wenigen Jahren

war er ein intimer Freund **Daniel Wilsons**, der ihm als Ratgeber während seiner, **Sadi Carnots**, Ministeriatszeit zur Seite stand, bis letzterer, der ein unzweifelhaft makelloser Charakter, Wilsons Umgang ablehnte.

— **Paris, 10. Dezbr.** Soeben wurde im Vorjaale der Deputiertenkammer ein Attentat auf **Jules Ferry** verübt, indem ein Mensch mit einem Revolver auf denselben schoss. **Ferry** wurde getroffen, ist aber zum Glück nur leicht verwundet. Der Attentäter wurde sofort verhaftet.

† Wie verlautet, werde der Schwiegersohn des Ex-Präsidenten **Grevy**, **Wilson**, Frankreich verlassen und nach Schottland übersiedeln.

† **Paris, 10. Dezember.** Das „Petit Journal“ kündigt Entdeckungen von größter Tragweite bezüglich **Wilson's Ordensschacher** an. Zahlreiche Verhaftungen seien bevorstehend.

† Privatnachrichten aus **Warschau** erklären die russischen Truppenkonzentrationen langs der Grenze folgendermaßen: Rußland weiß, daß von Deutschland und Oesterreich ein gemeinsamer Feldzugsplan ausgearbeitet ist, um im Kriegsfalle in Rußisch-Polen plötzlich einzudringen und **Warschau** zu besetzen, indem Deutschland und Oesterreich die Vorteile ihrer leichteren Mobilisation ausnützen wollen. Rußland seinerseits sucht nun die Nachteile, welche ihm aus seiner langsameren Mobilisation erwachsen, durch eine ständige Verstärkung der Grenztruppen zu konzentrieren. Mit dieser Verstärkung verfolgt es jedoch keineswegs aggressive Zwecke, sondern es ist dieselbe eine rein defensive Vorsichtsmaßregel. — Das wäre eine 2te Auflage der franz. Baraden an der deutschen Grenze.

† Die **Petersburger** Presse registriert die ruhigen Notizen Oesterreichs und dessen Entschluß, vorläufig keine Truppensendung nach Galizien ins Werk zu setzen, als sehr vernünftig, da eine Truppen-Entsendung einer Provokation Rußland gegenüber gleichkäme.

† **Petersburg, 9. Dez.** Beim Georgsdiner brachte Kaiser **Alexander** einen Toast auf Kaiser **Wilhelm** als dem ältesten Georgsritter, aus.

† **London, 9. Dez.** Unterstaatssekretär **Fergusson** erklärte im Conservativen Club zu **Guildford**: Soweit England unterrichtet sei, geschehen nirgends Schritte oder Truppenbewegungen, die auf eine Störung des europäischen Friedens hindeuten. Der Wunsch nach Erhaltung des Friedens sei seit der Erklärung **Salisbury's** durch spätere Ereignisse noch gestärkt worden. Nach seinem besten Wissen wäre gegenwärtig keine Ursache zum Friedensbruche vorhanden.

† Der belgische Kriegsminister **Pontus** erklärte in der Sitzung der Deputiertenkammer, die Krupp'schen Geschütze seien allen andern Systemen weit überlegen, weshalb Belgien seine Festungsgeschütze auch ferner bei Krupp bestellen würde. Dadurch wären also alle Anfeindungen gegenüber deutschem Fabrikat in den Schatten gestellt.

† **Brüssel, 10. Dezbr.** Die vorläufige Bestellung Belgiens bei Krupp betrifft 120 Feldkanonen. In den hiesigen militärischen Kreisen herrscht kein Zweifel darüber, daß die übrigen Bestellungen gleichfalls Krupp sowie **Cruson** zufallen werden.

† **Brüssel, 10. Dez.** Der russisch-offizielle „Nord“ veröffentlicht ein Communiqué, welches kategorisch erklärt, Kaiser **Alexander** wolle den Frieden und werde denselben auch zu erhalten wissen. Jede Beunruhigung sei absolut grundlos.

† In **Moskau** sind in den letzten Tagen

zahlreiche Hochschüler wegen Verdachts revolutionärer Umtriebe verhaftet worden.

† **Newyork**, 9. Dez. Der wegen aufrührerischer Reden wiederholt verhaftete Sozialistenführer **Most** ist zu einjähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden. Er will aber hiegegen Berufung einlegen.

† In der großen transatlantischen Republik ist der Kongress am Montag wieder zusammengetreten. In seiner Botschaft empfiehlt Präsident **Cleveland** eine weitere Herabsetzung des Zolls, um der allzugroßen Anhäufung von Ueberschüssen im Schatzamt zu steuern! Glückliches Land, dieses Amerika! mögen die Finanzminister der europäischen Staaten ausrufen, die kaum noch wissen, wie sie den Anforderungen, die Seitens ihrer Herren Kollegen vom Kriege an den „Staatsäckel“ gestellt werden, gerecht werden sollen! Wenn man auch bei uns in Deutschland einmal so recht aus dem Vollen schöpfen könnte!

† In der amerikanischen Kammer wurde ein Gesetzesantrag angekündigt, nach welchem die Einwanderung eingeschränkt werden soll. Jeder Einwanderer soll durch ein Zeugnis des amerikanischen Konsuls die Würdigkeit zur Erlangung des amerikanischen Bürgerrechts darthun, andernfalls sei die Landung zu verlagern.

Verstümmeltes.

* **Mannheim**, 6. Dez. Ein Neubau in der Neckarvorstadt ist eingestürzt. Dabei wurden 9 verheiratete Arbeiter verstümmelt, die sämtlich verletzt sind, einige schwer. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

* In der Flur von **Wshersleben** wurden in diesem Sommer 98 000 Hamster gefangen und getötet. Es klingt unglücklich, aber die 98 000 sind haar bezahlt worden, das Stück mit 1—2 Pfennig, im Ganzen mit 1851 Mark. Das Fell, das Fleisch und der eingehamsterte Kornvorrat gehörte den Jägern.

* Daß alte Liebe nicht rostet, hat sehr gerührt der Bürgermeister eines kleinen preussischen Städtchens bestätigt gefunden. Vor Jahrzehnten hatte er als Student in Berlin das Herz einer jugendlichen Schönen erobert. Dann aber hatten die Studien, die Examen auf anderen Universitäten und was sonst dazwischen gekommen sein mochte ihn fern gehalten, er hatte Amt und Ehren erworben, sich eine Familie gegründet und seinen Berliner Liebesfrübling längst vergessen. Da traf eine Depesche ein und meldete, daß seine erste Liebe seiner nicht

vergessen habe, unvermählt geblieben sei und ihn zum Erben ihres großen Vermögens eingesetzt habe. Er wurde zwar etwas rot und beschämt, trat aber die Erbschaft mit großer Rührung an und die Frau Bürgermeisterin hat ihm nicht einmal eine Gardinenpredigt gehalten.

— **Berlin**. (Explosion einer Petroleumlampe). Durch die Explosion einer Petroleumlampe wurde gestern Nachmittag die Familie **Ritscher** in große Gefahr gebracht. Frau **M. R.** saß mit ihren beiden Kindern am Tisch, als plötzlich die auf demselben stehende Lampe mit heftigem Knall explodierte, der brennende Inhalt sich über die Tischdecke ergoß und umherfliegende Glassplitter das eine Kind im Gesicht verletzten. Die erschreckte Mutter stürzte mit den Kindern aus dem Zimmer, alarmierte die Nachbarschaft, welche wiederum schleunige Anzeige bei der Meldestation der freiwilligen Feuerwehr erstattete. Beim Eintreffen derselben stand die Richter'sche Wohnung bereits in hellen Flammen und erst nach einstündiger angestrenzter Arbeit vermochte man des Brandes Herr zu werden. Frau **M.**, sowie die beiden Kinder haben außer leichten Verletzungen durch Glassplitter auch Brandverletzungen davongetragen.

* Durch den Untergang des Dampfers „**Scholten**“ ist ein in den Salzwerken von **Syracuse** im Staat **Newyork** arbeitender Deutscher, Namens **Johu Frost**, besonders schwer betroffen worden; er hat seine Frau und 8 Kinder verloren. Vor etwa 9 Monaten kam **Frost** aus **Westpreußen** dort an und sparte jeden Cent, den er entbehren konnte, um das Reisegeld für seine Familie zu erschwimmen. Nachdem er die erforderliche Summe von 153 Dollars zusammengebracht hatte, kaufte er die Fahrbillets und fandte dieselben seiner Gattin zu. Frau **Frost** war 45 Jahre alt, die acht Kinder standen im Alter von 22 Jahren bis zu 8 Monaten.

* **Leures Halsband**. Der russische Kaiser hat seiner Gemahlin zu ihrem 40. Geburtstag ein Halsband von 40 Smaragden gegeben, alle gleich groß und von gleicher Farbe. Man brauchte 3 Jahre, um die Steine zu diesem kaiserlichen Juwel zusammenzubringen.

* **New-Yorker** Blätter melden die Entdeckung einer riesigen Goldmine im Territorium von **Arizona**. Es sei wahrscheinlich die reichste Mine der Welt.

* **Konstantinopel**, 6. Dez. Dieser Tage starb hier im Alter von 115 Jahren **Dimitrio Antippa**, ein Zeitgenosse **Nobespierres**. Keiner, der den schönen Greis rüstig durch die Straßen **Konstantinopels** schreiten sah — mo er seit mehreren Menschenaltern als Kaufmann ansässig war — würde es für möglich gehalten haben, einen Augenzeugen der großen Revolution vor sich zu sehen.

* **London**, 7. Dez. Die letzte australische Post bringt die Nachricht, daß der Dampfer „**Cheaiot**“ auf der Fahrt von **Melbourne** nach **Sydney**, unweit **Melbourne**, während des Orkans vor einigen Wochen gescheitert ist. Das Schiff lief auf ein Felsenriff auf und der Sturm wehte so heftig, daß sich kein Rettungsboot nähern konnte. Von den 50 Personen an Bord wurden nur 24 gerettet.

* **Ohne Augen**. In **Kunzendorf**, Kreis **Zabrze**, (**Schleien**) wurde eine Bergmannsfrau von einem Mädchen entbunden, dem die Augen fehlen.

* Ein rasender Schneesturm tobte vorigen Woche auf dem kleinen **St. Bernhard** (**Schweiz**) 5 Personen waren eingeschneit und konnten nur mit aller Kraftanstrengung gerettet werden.

* Auf den Plantagen bei **St. Paula** in **Brasilien** hat im vorigen Monat ein Sklavenaufstand stattgefunden, bei welchem viel Blut vergossen wurde. Es wäre zu wünschen, daß endlich der Sklavenhandel ganz abge schafft würde.

* **Peft**, 6. Dezbr. In **Siberie** (**Dalmatien**) fanden seit dem 20. November 50 Erdstöße mit heftigem Getöse statt. Der Ausgangspunkt der Erschütterung ist der südliche Abhang des **Monte Prominia**.

* Die Einwohnerzahl **Berlins** hat ein neues Hunderttausend überschritten und beträgt jetzt 1 407 440 Seelen.

Frankfurter Journal. Die Handelszeitung sowie der volkswirtschaftliche Teil des **Frankfurter Journals** bieten die raschesten, zuverlässigsten und erschöpfendsten Mitteilungen über alle Bewegungen des Geld- und Warenmarktes sowie bewährte kritische Beleuchtungen der geschäftlichen Konjunkturen als nützliche Informationen des Leserkreises. Der Handelszeitung ist eine regelmäßig erscheinende ausführliche Verlosungsbeilage beigegeben.

Kinderspielwaren

— in reichhaltiger Auswahl —

empfehle bestens und lade zum Besuch freundlichst ein.

Heinr. Aug. Billfinger.

Vorderhundsberg.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unsres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Gottfried Hinderer,

sowie für die überaus zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte sagen innigen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin **Dorothea Hinderer**
mit ihren 7 Kindern.

Leseverein Welzheim

Mittwoch den 14. Dezember Abends 8^{1/2} Uhr im „Baum.“

Generalversammlung.

Alle Gattungen

- Chocolade,**
- Thee,**
- Schnitzbrot,**
- ächte **Basler Lebkuchen,**
- Punscheseiz,**
- Heidelbeergeist,**
- Tresterbrauntwein,**

sowie alle Sorten **Liqueure** empfiehlt in preiswürdiger Ware billigst

H. Hohly.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel der Heilanstalt für **Trunksucht in Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

- N. de Moos, Hirtel.
 - N. Volkart, Bülach.
 - F. Dom. Walther, Courchavois.
 - G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
 - Frd. Tschanz, Nöthenbach Rt. Bern.
 - Frau Simmendingen, Lehrer's, Rینگingen.
- Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Welzheim.

- 1 Ueberzieher,**
- 1 Fuhrmannsmantel, und**
- 2 Winter-Anzüge**

hat im Auftrag zu verkaufen

Johann Braun.

ChristbaumConfekt!

delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, 1.

Flechten

und alle anderen **Hautkrankheiten** beseitige ich schnell und gründlich.

Senden, Chemiker,
Bankstraße 28, Hamburg.

Erklärung.

Es wird wohl nicht zu viel behauptet sein, wenn ich sage: In einem Städtchen wie Welzheim sollten die einzelnen Vereine sich aneinander anschließen und sich gegenseitig unterstützen. Das wäre namentlich auch Pflicht eines **Kriegervereins**, der ja Pflege der Kameradschaft auf seine Fahne geschrieben hat. Wenn aber dieser Verein die **Christbaumfeier** auf den gleichen Tag verlegt hat wie der **Turnverein**, der seinen Beschluß acht Tage früher faßte und denselben veröffentlichte, so ist das nicht besonders kameradschaftlich gehandelt. Denn wenn in hiesiger Stadt zwei solche Feiern an einem Tag gehalten werden, so werden Beide notleidend müssen, da viele Bürger Mitglieder bei beiden Vereinen sind. Dieser Beschluß des Kriegervereins erscheint als feindselig gegen den Turnverein gerichtet zu sein, da, wie schon gesagt, der letztere Verein den Tag der Christbaumfeier acht Tage vor dem Kr.-Ver. festgestellt hat. Zu Ruh und Frommen des Gedeihens und des freundschaftlichen Verhältnisses beider Vereine wäre zu wünschen, daß der Kriegerverein den Beschluß abänderte.

G. Stegmaier,

Vorstand des Turnvereins.

Welzheim.

Auf

Weihnachten

empfehle sämtliche zum Backen nötigen

Gewürze.

Adolf Berchmer.

HAZARD.

Roman

von

Natalie v. Gehruth

Bers. von „Polnisch Blut“ u. „Gänseleier“

erscheint in den

„Illustrierten Blättern“,

der billigsten illustrierten Wochenchrift im

Format der Gartenlaube.

(Verlag von Wilh. Kullicke & Co. in Berlin.)

Preis pro Quartal nur 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

und Postanstalten.

Gratis und franco erhält man durch

die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier**

in Tübingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung,

ein Ratgeber für Brustleidende.

Revier Welzheim.

Brennholz = Verkauf.

Am Samstag den 17. Dezbr.

Vormittags 10 Uhr

im „Lamm“ in Steinenberg aus dem Staatswald Hintere Drehlade, Glaschau, Wanne, Vorderer und Hinterer Bronngehren, Schulzenbau:

Nr. 11 aspen Anbruch, 41 Nadelholzschleiter, 184 dto. Prügel und Anbruch.

P f a h l b r o n n.

Auf die nächsten 6 Jahre werden zu

Gemeinderäten

vorgeschlagen:

Anwalt **Lindauer** in Burgholz,
Stabspfleger **Tränkle** in Pfahlbronn,
Johannes **Kleuf** in Mittelweiler,
Christian **Knödler** in Brech.

Mehrere Wähler.

Wer liefert

50 Stämme 16—20 mtr. lg. 20—30 cm. m. Durhm. 3000 lbae. Meter beschl. Hölzer 10/12 bis 20/23 pr. Januar 1888. Offerte erbeten sub. L. U. 844 an **Haasenfein & Vogler** in Stuttgart.

Das bedeutende

Bettfedern = Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl)

zusammen für nur 11 Mark.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

halb Kilo süße Butter	1 R. 15 Pf.	„ Kil. Rindfleisch	55 Pf.
„ Kilo saure Butter	1 R. 10 Pf.	„ Kil. Schwein epl.	60 Pf.
„ Kilo Rindschmalz	1 R. 30 Pf.	„ Kilo Kalbfleisch	55 Pf.
„ Kilo Schweineschm.	65 Pfennig.	1 Gans	5 R. — Pf.
1 Liter Milch	16 Pf.	1 Ente	2 R. 30 Pf.
10 frische Eier	65 Pf.	1 Gahn	1 R. 30 Pf.
halb Kilo Weißbrod	13 Pf.	50 Kilo Kartoffeln	—
„ Kilo Halbwaisbrod	12 Pfennig.	3 R. — bis 3 R. 50 Pf.	—
„ Kilo Schwarzbrod	10 Pfennig.	50 Kilo Weichcorn	8 R. 50 Pf.
1 Paar Waden wiegen	80 bis 120 Gramm.	50 Kilo Wicken	10 Mark.
halb Kilo Mehl No. 0	21 Pfennig	50 Kilo Haber	—
„ Kilo Mehl No. 1	19 Pfennig.	6 R. 70 Pf. bis 7 R. — Pf	—
„ Kilo Erbsen	13 Pf.	50 Kilo Heu	—
„ Kilo Linfen	26 Pf.	3 R. 60 bis 4 R. — Pf.	—
„ Kilo Bohnen	18 Pf.	50 Kilo Stroh	—
„ Kilo Hahnenfleisch	66 Pfennig.	2 R. 80 bis 3 R. — Pf.	—
20-Frankenstücke	16 09 13	1 R. — M. Buchenholz	—
Englische Sovereigns	12 29 34	11 Mark 50 Pf.	—
Russische Imperiales	16 69 74	1 R. — M. Birkenholz	—
Dufaten	9 62 67	10. Mark — Pf.	—
		1 R. — M. Tannenholz	—
		7 Mark 50 Pf.	—